

## AriA: Robotik für die Altenpflege der Zukunft

### Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft

» Wie kann Robotik in der Pflege sozial verträglich eingesetzt werden, um den Herausforderungen in der Arbeitswelt zu begegnen? Im Projekt „AriA“ (Anwendungsnahe Robotik in der Altenpflege) entwickeln Forscher der Universität Siegen und der Fachhochschule Kiel gemeinsam mit Pflegekräften roboter-basierte Szenarien und Modelle für die Zukunft der Pflege. Diese werden verknüpft mit Weiterbildungsangeboten und Entwicklungsszenarien für die Praxis.

Während des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

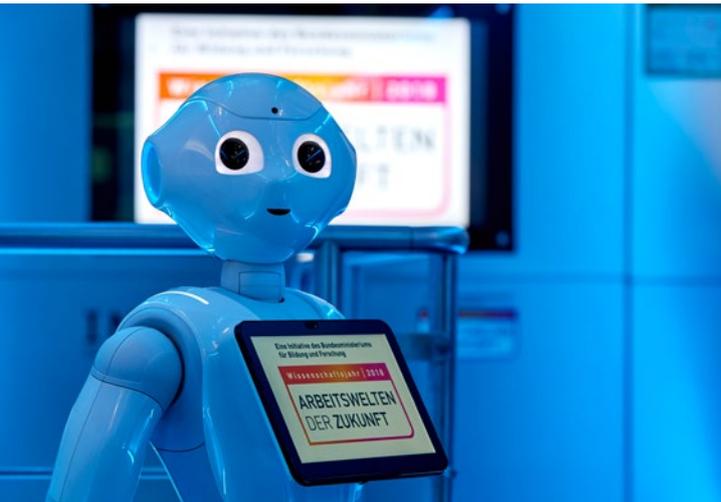
initiierten Wissenschaftsjahres 2018 – Arbeitswelten der Zukunft stellt die Forschungsgruppe ihr Projekt in Workshops und Informationsveranstaltungen bundesweit der Öffentlichkeit vor. Dabei steht der Austausch mit angehenden Pflegeschülern, Lehrenden und Fachkräften des Pflege- und Gesundheitsbereichs ganz oben auf der Agenda.

„Der demografische Wandel und die damit einhergehende Überalterung der Gesellschaft werden die Pflege-landschaft in Deutschland stark verändern“, erklärt Felix Carros vom Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik und Neue Medien an der Universität Siegen. Die zu wenigen Pflegekräfte stießen durch die erhöhten Anforderungen in der täglichen Betreuung zunehmend an ihre Grenzen.

Daher untersuchen die Forscher in Kiel und Siegen, welche Rollen und Aufgaben Roboter im Altenheim übernehmen können und sollen. Dabei sind ethische Aspekte

ebenso im Blick wie rechtliche Grundlagen und die soziale Verträglichkeit der neuen Technik. Mit humanoiden Robotern des Typs „Pepper“ besuchen die Wissenschaftler Pflegeeinrichtungen und analysieren, wie offen Bewohner und Pflegekräfte für die neuartigen Technologien sind. Im intensiven Austausch werden Anwendungen für den Roboter entwickelt, gemeinsam mit den involvierten Zielgruppen getestet und anschließend bewertet.

„Wie jede technologische Innovation sind auch Innovationen aus der Robotik maßgeblich von der Akzeptanz der menschlichen Akteurinnen und Akteure abhängig, die in der mittelbaren und unmittelbaren Umgebung des Roboters ihren täglichen Routinen nachgehen“, betont Prof. Dr. Jens Lüssem, der das Projekt an der Fachhochschule Kiel leitet. „Es ist wichtig, frühzeitig die Erfahrungen, Bedürfnisse und Ideen der Pflegekräfte, Pflegebedürftigen und Angehörigen einzubinden“, ergänzt Hannes Eilers von der Fachhochschule Kiel.



© BMBF/Wissenschaftsjahr 2018

[www.wissenschaftsjahr.de](http://www.wissenschaftsjahr.de)

## Personaluntergrenzen in allen Krankenhausbereichen gefordert

### Berliner Senat startet Bundesratsinitiative

» Der Berliner Senat hat Ende Februar auf Vorlage der Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Dilek Kolat, beschlossen, eine Bundesratsinitiative zur Einführung einer Mindestbesetzung mit Pflegefachkräften in allen Krankenhausbereichen zu starten.

Die bereits im vergangenen Jahr bundesweit beschlossenen Personaluntergrenzen für pflegesensitive Bereiche, die zum 1. Januar 2019 eingeführt werden müssen, gehen dem Senat nicht weit genug. Die Berliner sehen die Gefahr, dass in der Vereinbarung, in der die neuen Gesetzesvorga-

ben gemäß SGB V (§ 137i) konkretisiert werden müssen, nur wenige Bereiche aufgenommen werden. Denn die Spitzenverbände der Krankenhäuser und Krankenkassen können festlegen, welche Fachabteilungen zu den pflegesensitiven Bereichen gehören. Verbindliche Personalschlüssel müssten jedoch in der Pflege überall dort gelten, wo Pflegekräfte im direkten Patientenkontakt stehen.

Senatorin Kolat fordert von der Bundesregierung, dafür zu sorgen, dass Kassen und Kliniken eine Mindestbesetzung sicherstellen: „Die Überlas-

tung der Pflegenden ist heute überall in den Krankenhäusern zu spüren. Wir kennen die Berichte, dass Pausenzeiten nicht eingehalten werden, dass Doppelschichten und Überstunden an der Tagesordnung sind. Das beeinträchtigt die Patientenversorgung und führt zur Abwanderung von Fachkräften aus den Pflegeberufen. Daher müssen wir dringend verbindliche und umfassende Personaluntergrenzen einführen.“

[www.berlin.de](http://www.berlin.de)